



Das Jubiläum kommt nicht an – was tun?

Wie man ein 600jähriges Jubiläum erfahrbar macht.

Stell Dir vor, Du feierst Geburtstag und keiner kommt. Sicherlich frustrierend. Du stellst Dir die Frage nach dem Warum und findest gleich mehrere Antworten:

1. Keiner mag Dich und ist an Dir interessiert.
2. Du hast niemanden eingeladen.
3. Dein Programm war nicht attraktiv genug.

In Bezug auf das Universitätsjubiläum müssen sich die OrganisatorInnen schon im Vorgriff die Warum-Frage stellen. Bereits zu Beginn des Jahres hatte das Projekt „Universitätsjubiläum 2009“ den Charakter einer von oben verordneten Veranstaltung, die bei der Basis – seien es ProfessorInnen, MitarbeiterInnen oder Studierende – nicht so recht ankommen wollte. Die Anzahl der Projekte speziell für das Jubiläum waren gering, eine Menge an Kongressen und Tagungen wurden und werden unter das Rahmenthema Jubiläum gestellt. In der Studierendenschaft war es Anfang des Jahres nicht anders: Mit der Internationalen Studentischen Woche (ISW) und dem Campusfest tauchten nur zwei jährlich wiederkehrende Ereignisse im Dunstkreis des Jubiläums auf.

So stellt sich auch bei den Studierenden, der größten Gruppe in der Universität, die Frage nach dem Warum, die hier nicht beantwortet werden soll.

Doch Anfang des Jahres nahm die Initiative „Studierende 2009“ ihre Arbeit auf und hat seitdem eine ganze Reihe eigener Projekte aufgelegt und angeregt. Das Angebot, studentische Projekte zu unterstützen hat Kreise gezogen, und so können auf dem Blog (www.studierende2009.de) inzwischen neun Projekte besichtigt werden.

Unabhängig von der Anzahl der Projekte steht nach wie vor die Frage nach der Attraktivität des Angebotes für das nächste Jahr im Raum oder besser: Wie macht man das Jubiläum der Institution Universität erfahrbar und attraktiv? Die Studierenden versuchen dies durch eine Vielfalt der Angebote, bei denen das Leben an und um die Universität eine Rolle spielt. Dafür seien hier drei Projekte exemplarisch genannt:



1. Fotowettbewerb „30.000 Studierende – 30.000 Perspektiven“

Der Fotowettbewerb steht unter dem Motto „Lebens- und Le(h)r(n)welten“. In Einzelbildern oder Bilderserien soll der Alltag an und mit der Leipziger Universität dokumentiert werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder und Angehörigen der Universität Leipzig. Die besten Einsendungen werden ab April in einer Ausstellung im neuen Hörsaalgebäude gezeigt und den Lebens- und Lehrwelten von gestern gegenübergestellt. Ziel der Ausstellung ist es, 600 Jahre Leben und Le(h)r(n)en nachzuzeichnen. Zur Ausstellung wird ein Katalog erscheinen, in dem alle gezeigten Bilder veröffentlicht werden.

Den Gewinnern des Wettbewerbes winkt als Preis ein Workshop bei einem professionellen Fotografen.

2. Essaywettbewerb: „Kann man Aufklärung lernen/lehren?“

Aufklärung heißt Fragen stellen, allem anfänglich mit Zweifeln begegnen und nichts von vorneherein unhinterfragt lassen: Wie kommt es aber zu dieser Einstellung? Muss jedeR für sich selbst diese Geisteshaltung entwickeln? Was auch bedeutet: ist jede Generation aufs neue gezwungen, sie zu entwickeln? Kann der eine Mensch dem andern bei der Aufklärung helfen? Oder ist vielmehr jedeR einzelne gezwungen, sich selbst zu befreien vom Gängelband der Bevormundung und Unmündigkeit? Ist die Universität der geeignete Ort für diesen Emanzipationsprozess? **Kann man Aufklärung lernen/lehren?**

Um anlässlich des Universitätsjubiläums zum Innehalten und Nachdenken eine Anregung zu geben, ist ein Essaywettbewerb unter der genannten Fragestellung ausgeschrieben. Die genauen Teilnahmebedingungen sind zu finden unter: www.studierende2009.de/essay.

3. Tagung „Humboldt – reloaded!“

Auf der viertägigen Tagung werden sich TeilnehmerInnen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum mit den Fragen rund um das Verhältnis von Studium, Arbeit und Leben befassen. In Arbeitsgruppen sollen an den einzelnen Tagen unter den Sammelbegriffen Verwertbarkeit, Vereinbarkeit, Internationalität und Mitwirkung an



der Universität die vielfältigen Probleme und Herausforderungen, aber auch Lösungsansätze und Handlungsalternativen aus verschiedenen Perspektiven skizziert werden. Die Ergebnisse sollen in einer Dokumentation gesammelt werden und damit für weitere Diskussionen zur Verfügung stehen. Die Tagung wird vom StudentInnenRat der Universität Leipzig und der Initiative „Studierende 2009“ gemeinsam veranstaltet, zudem gibt es eine Kooperation mit der Stadt Leipzig zum Thema „Berufseinstieg mit dem Bachelor“.

Für dieses Projekt suchen die OrganisatorInnen Johanna, Dorothee und Bastian noch Unterstützung in den Bereichen Organisation, inhaltlicher Ausgestaltung, Referate und Moderation. Insbesondere die beiden letzten Punkte bieten Studierenden, die sich mit der Studienreform und ihren Folgen, mit sozialen Fragen des studentischen Lebens oder mit der Entwicklung der Institution Hochschule beschäftigen, die Gelegenheit, sich einzubringen und mitzumachen (Kontakt: tagung@studierende2009.de).

Mit diesen drei beispielhaft genannten und weiteren Aktionen und Perspektiven auf das Jubiläum der Universität können sich die Studierenden ein Forum schaffen, auf dem sie im kommenden Jahr von einer breiteren Öffentlichkeit wahrgenommen werden und auf ihre Probleme aufmerksam machen können. 2009 bietet sich eine herausragende Möglichkeit zur kritischen Reflexion über das Leben an und mit der Universität, die über die Stadtgrenzen hinaus auszustrahlen vermag. So kann das Jubiläum die Bühne sein, auf der die Studierenden ihre Meinungen und ihre Kritik an ihrer Bildungsstätte formulieren können.

In diesem Sinne:

Seid laut, seid schrill, seid bunt, seid kühn, seid anders – 2009 ist das Jahr dazu.

Bastian Lindert, Sebastian Richter, Georg Teichert